

# ◀ H&A Paneldiskussion: ESG – wie viel Regulierung braucht der Markt? ▶



**Volker Weber**

Vorsitzender des Vorstands  
des FNG -Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.  
in Berlin



**Prof. Helmut Pernsteiner**

Vorstand des Forschungsinstituts für  
Bankwesen an der Johannes Kepler Universität  
in Linz



**Matthias Deutsch**

Abteilungsleiter Institutionelle Kunden,  
H&A Global Investment Management GmbH



**Roman Limacher**

Geschäftsführer Hauck & Aufhäuser  
(Schweiz) AG



H&A  
GLOBAL INVESTMENT  
MANAGEMENT





FORUM NACHHALTIGE GELDANLAGEN

# ESG – wie viel Regulierung braucht der Markt?

*Volker Weber*

*Vorstandsvorsitzender*

*Forum Nachhaltige Geldanlagen e. V.*

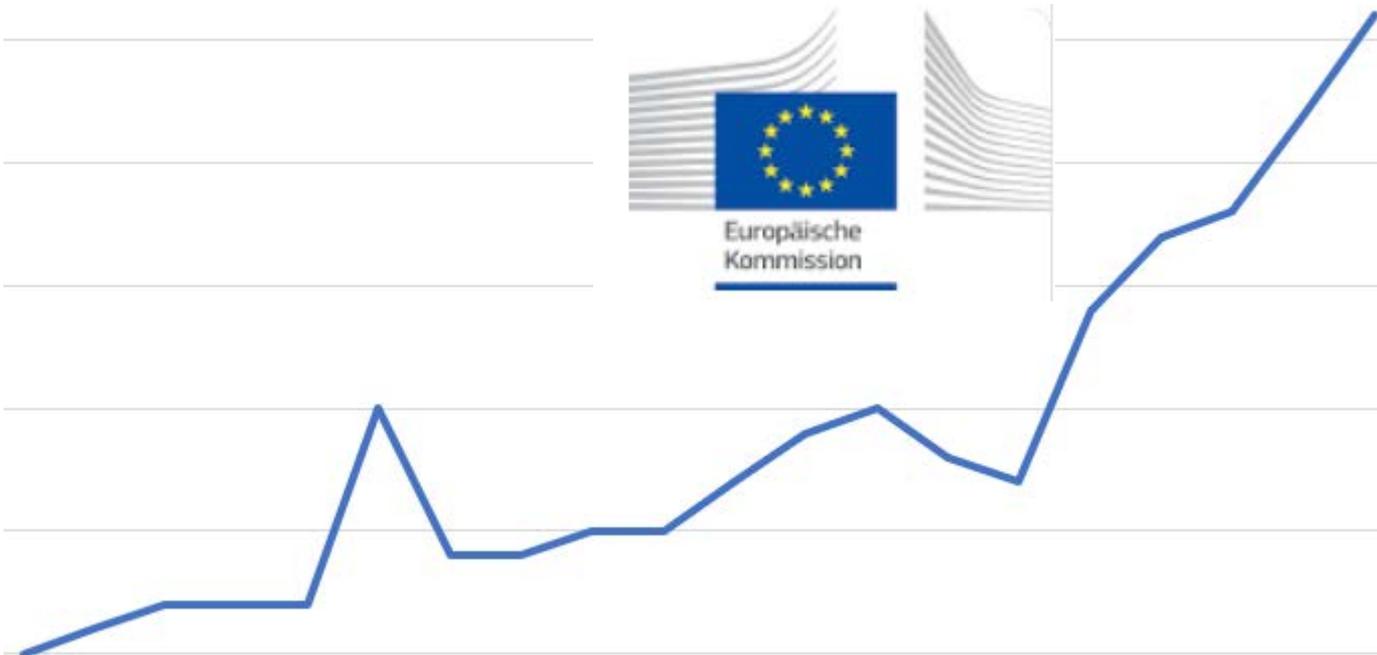
Frankfurt, 26. Februar 2019

## Was ist ein Megatrend?

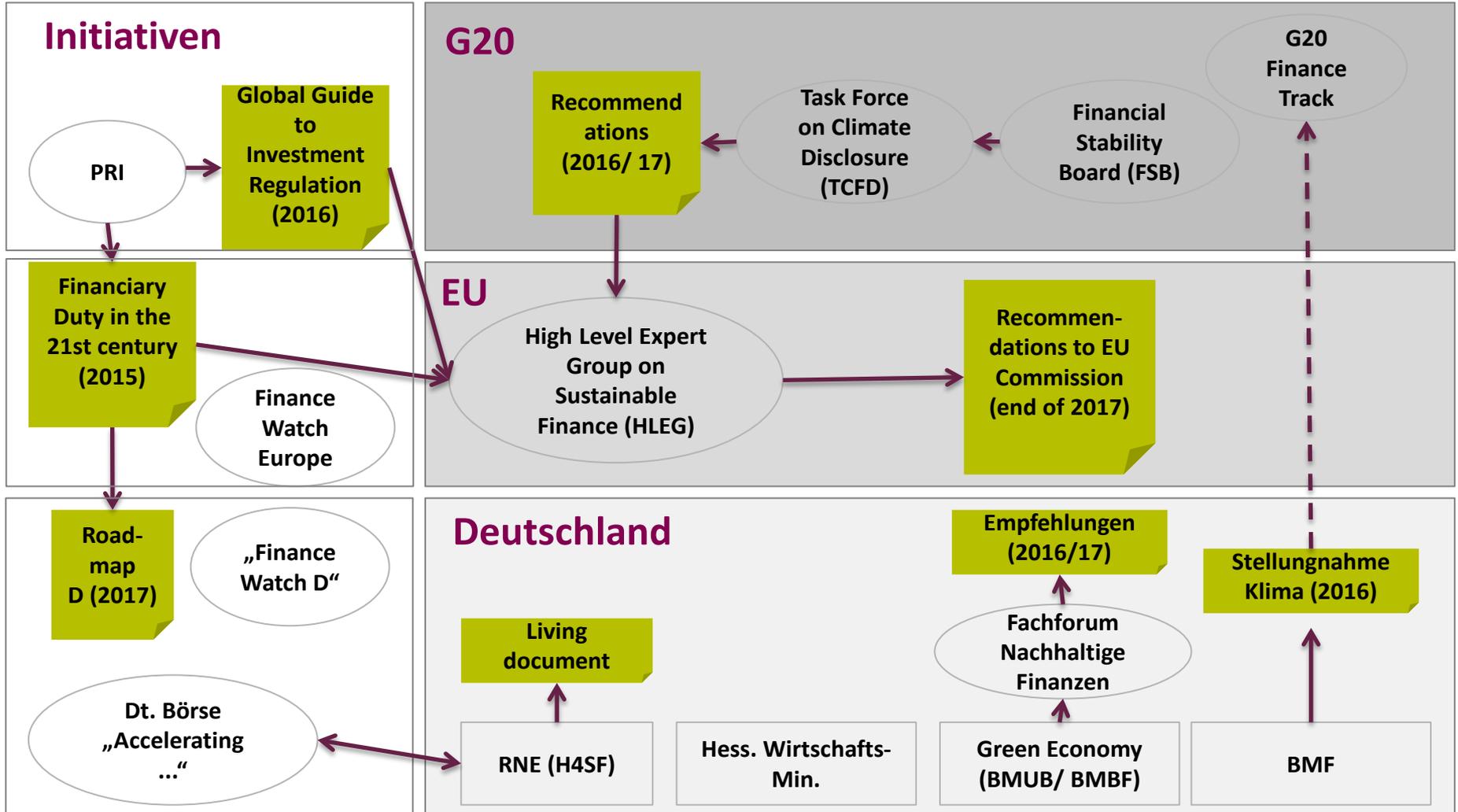
1. Hat einen globalen Charakter, auch wenn er nicht überall gleichzeitig stark ausgeprägt ist
2. Halbwertzeit mindestens 25 bis 30 Jahre
3. Taucht in allen möglichen Lebensbereichen auf und zeigt dort Auswirkungen



# Gefühlte Wahrnehmung über 20 Jahre



# Transparenz und Steuerung



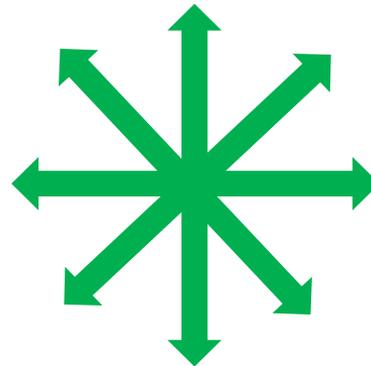
# Politische Intiatiiven



EU Action Plan  
on Sustainable  
Finance  
basierend auf den  
Vorschlägen der  
HLEG



COP24-KATOWICE 2018  
UNITED NATIONS CLIMATE CHANGE CONFERENCE



**H4SF**  
Hub for  
Sustainable  
Finance  
Germany



„Green and Sustainable Finance  
Finance Cluster“



## EU Parlament und EU Kommission

Das EU Parlament und die EU Kommission arbeiten an der Einbindung der Finanzwirtschaft in die EU Klimaziele.



Der **EU Action Plan** fordert daher u. a. folgendes:

- Ein einheitliches EU-Klassifizierungssystem (Taxonomie)
- Pflichten und Offenlegungen der Investoren
- Label und Orientierungshilfen
- Aufklärungspflichten der Vermittler

## EU Aktionsplan insgesamt

Nr.	Aspekt
1	<b>Taxonomie der Nachhaltigkeit</b>
2	<b>Treuhänder- und Investorenpflichten</b>
3	<b>Berücksichtigung der Nachhaltigkeit in der Finanzberatung</b>
4	<b>Aufnahme von Nachhaltigkeitsaspekten in ESG-Ratings und Analysen</b>
5	<b>Green Bond Standards</b>
6	<b>Verbesserung der Transparenz von Methoden und Merkmalen von Climate Benchmarks</b>
7	<b>Berücksichtigung von Nachhaltigkeit in Aufsichtsvorschriften</b>
8	<b>Erhöhte Transparenz und Überarbeitung der CSR-Richtlinie</b>
9	<b>Nachhaltige Investitionen</b>
10	<b>Nachhaltige Unternehmensführung</b>

# Nachhaltige Geldanlagen – Investmentstile



# FNG Marktbeitrag: und Transparenzkodex





# SRI Marktregulierung

Gesetze, Richtlinien und Verordnungen

Seit 19. April 2017 in Kraft

CSR-Berichtspflicht

Umsetzungsfrist 10. Juni 2019

Aktionärs-RL (SRD II)

Umsetzungsfrist 13. Januar 2019

Pensionsfonds-RL (IORP II)

Seit 1. Januar 2018 in Kraft

Basis-informationsblatt (PRIIPs-KID)

# Zeitplan Umsetzung EU-Aktionsplan I

## Taxonomie

### 2018

**März:** Bewerbungsschluss für Sachverständigengruppe

**Mai:** Legislativvorschlag zu Grundsätzen und dem Geltungsbereich der EU-Taxonomie

### 2019

**Q1** Sachverständigenbericht zur Taxonomie für Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels

**Q2** Sachverständigenbericht zur Taxonomie für Maßnahmen zur Anpassung des Klimawandels und andere umweltbezogene Maßnahmen

**Q3** Annahme der Verordnung und delegierte Rechtsakte über eine Taxonomie für klimawandelbezogene Tätigkeiten

Plattform zum nachhaltigen Finanzwesen operativ

## Transparenzpflichten & Kundenberatung

### 2018

**Mai:** Vorschlag zu Klärung der Pflichten von Instis & Vermögensverwaltern; Initiative zur Harmonisierung der CO2-Benchmarks

**Q2** Änderung der delegierten Rechtsakte zu MiFID II und IDD

# Zeitplan Umsetzung EU-Aktionsplan II

## Green Bonds & EU-Ecolabel

### 2019

- Q1** Sachverständigenbericht über Normen grüne Anleihen
- Q2** deligierter Rechtsakt über den Inhalt des Prospekts für Emissionen grüner Anleihen
- Q3** Schaffung des EU-Umweltzeichens für Finanzprodukte auf Grundlage der Taxonomie

## Sonstige Aktionen

### 2019

- Q2** Änderung der nicht verbindlichen Leitlinien für nichtfinanzielle Informationen
- Q2** Studie über Nachhaltigkeitsratings und –analysen

Maßnahmen zur Berücksichtigung klimabezogener Risiken in Aufsichtsvorschriften im Einklang mit der Taxonomie



# Neu: „Sustainable Finance“-Debatte und Kernfragen zur Umsetzung der Gesetespakete im Rahmen des EU Aktionsplans

Tenor

**Wie können die Ziele des Pariser Klima-Abkommens durch den Finanzmarkt unterstützt werden?**



**Wie kann der Finanzmarkt generell nachhaltig(er) gestaltet werden?**



**Wie kann er zum Hebel für die Entwicklung einer Nachhaltigen Wirtschaft werden?**



**Welchen Beitrag kann der Finanzmarkt zur Erreichung der SDG's leisten?**



**Wie kann gewährleistet werden, dass der Mainstream in die Regulierung einbezogen wird (und nicht nur die Nische wie bei der Taxonomie) ?**





## FNG-Forderungen zu EU-Konsultationen

### Langjährige FNG-Forderungen zu Förderung, Transparenz und Qualitätssicherung Nachhaltiger Geldanlagen enthalten

- EU muss auf bestehenden Klassifizierungssystemen und Labels aufbauen und langjährige **Expertise** mit **einbeziehen**
- Ziel muss der **Mainstream-Markt** sein
- Allumfassender Nachhaltigkeitsbegriff (**E, S und G**)
- **Transparenzpflichten** für Vermögensverwalter und institutionelle Investoren wichtig für leistungsfähigen Markt, ESG-Kriterien sollten Teil der **Treuhandpflichten** werden
- Die **verpflichtende Abfrage von ESG-Präferenzen** in der Kundenberatung trifft auf großes Interesse von Privatkunden
- Taxonomie muss **dynamisch** sein und **regelmäßig überprüft** werden

# Kontakt

Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.  
Volker Weber, Vorstandsvorsitzender

E-Mail: [weber@forum-ng.org](mailto:weber@forum-ng.org)

Tel.: 0049 (0)30 – 264 70 544

Web: [www.forum-ng.org](http://www.forum-ng.org)  
[twitter.com/fng\\_ev](https://twitter.com/fng_ev)

# ◀ H&A Paneldiskussion: ESG – wie viel Regulierung braucht der Markt? ▶



**Volker Weber**

Vorsitzender des Vorstands  
des FNG -Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.  
in Berlin



**Prof. Helmut Pernsteiner**

Vorstand des Forschungsinstituts für  
Bankwesen an der Johannes Kepler Universität  
in Linz



**Matthias Deutsch**

Abteilungsleiter Institutionelle Kunden,  
H&A Global Investment Management GmbH



**Roman Limacher**

Geschäftsführer Hauck & Aufhäuser  
(Schweiz) AG



H&A  
GLOBAL INVESTMENT  
MANAGEMENT



# Ethik-Fokus



## voestalpine AG

## positiv

Stahlbranche (Industrie), Österreich

ISIN: AT0000937503

### Kurzinformation:

1985 privatisiert, ist die voestalpine AG (VA) heute ein weltweit agierender Stahlverarbeitungskonzern mit eigenen Produktionskapazitäten und Sitz im österreichischen Linz. Mit einer Präsenz in 50 Ländern erwirtschaften die über 500 Konzerngesellschaften mit 48'000 Mitarbeitern einen Umsatz von 11 Mrd. Euro. Die Gewinnposition ist bei einer EBIT-Marge von 8% (2015) bei sinkendem Umsatz und über den letzten Konjunkturzyklus hinweg bemerkenswert stabil. Der Konzern ist in vier Sparten aufgeteilt, deren Gesellschaften basierend auf der Stahlproduktion eine hochspezialisierte Produktpalette anbieten. Die Sparte „Stahl“ produziert hauptsächlich für den Konsum und trug 2015 33% zum Umsatz bei. „Spezialstahl“ wird vor allem für Werkzeuge verwendet (23% des Umsatzes), während die Sparte „Metal Engineering“ Draht und Schienen herstellt und bei letzteren zu den Marktführern in Europa zählt (25%). Die Unternehmen der Sparte „Metal Forming“ stellen unter anderem Rohre und Autoteile her (19%). Europa ist die bei Weitem wichtigste Vertriebsregion (70%), vor der nordamerikanischen Freihandelszone (11%), Asien (8%) und den anderen Kontinenten (gesamt 11%). Die Aktien werden an der Wiener Börse gehandelt und befinden sich in breitem Streubesitz. Größte Aktionäre sind die Raiffeisenbank Oberösterreich und die VA-Mitarbeiter mit je rund 15% der Aktien ([www.voestalpine.com](http://www.voestalpine.com)).

### Ausschlusskriterien:

3% des Umsatzes werden laut Inrate mit Kernkraftwerkteilen erzielt, die von Charakter her aber für andere Technologien einsetzbar sind und somit als Dual-Use gelten. Weitere Ausschlusskriterien werden tangiert, können jedoch aufgewogen werden: Die Stahlproduktion beruht auf chemischen Reaktionen mit fossilen Brennstoffen. Das Unternehmen ist in allen Sparten als Zulieferer für die Automobilindustrie tätig (32% des Gesamtumsatzes).

### 1. Verantwortungsverständnis (20)

14

- a) Deklariertes Selbstverständnis..... 3
- b) Gewinnorientierung..... 3
- c) Corporate Governance..... 3
- d) Stakeholderkonzept und gesellschaftliches Engagement..... 2
- e) Führungsgrundsätze..... 3

Integraler Teil des Selbstverständnisses von VA sind Innovation, Flexibilität und Umweltbewusstsein. Strategisch soll der Automobilbereich ausgebaut und die Internationalisierung insbesondere in die USA und China vorangetrieben werden. VA ist aktives Mitglied im UNGC und in vielen weiteren Organisationen. Das Gesamtgehalt des CEO Eder (seit 2004 im Amt) beträgt EUR 3.13 Mio. CHF, und ist damit 51-mal so hoch wie das durchschnittliche Gehalt aller Mitarbeitenden. Insgesamt scheint das Unternehmen moderat gewinnorientiert. Es werden zum Beispiel keine quantitativen Gewinnziele kommuniziert und der sinkende Umsatz scheint kein Grund zur Beunruhigung. VA hält auch die Empfehlungen des österr. Corporate Governance-Kodex auf freiwilliger Basis seit 2003 vollumfänglich ein. Es besteht kein Doppelmandat. Die gewählten Aufsichtsräte sind allesamt unabhängig. Das Stakeholderkonzept umfasst schon seit Jahrzehnten die Umwelt. Das gesellschaftliche Engagement wird nicht über alle Gesellschaften hinweg quantifiziert. Auf Konzernebene finanziert VA drei Stiftungsprofessuren, eine Dauerausstellung über den Einsatz von Zwangsarbeitern beim Aufbau des Stammswerks und ein Engagement in der Flüchtlingshilfe. VA verpflichtet sich und Lieferanten auf die Einhaltung der Menschenrechte und hält Kunden dazu an. Die Führungsgrundsätze sind in einem Verhaltenskodex festgelegt. Die Firmenkultur und Mitgliedschaften sind damit konsistent.

### 2. Angebot: Produkte und Dienstleistungen (20)

16

- a) Geschäftsmodell..... 4
- b) Sinn und Legitimität aus gesellschaftlich-sozialer Sicht..... 3
- c) Sinn und Legitimität aus ökologischer Sicht..... 2
- d) Kundennutzen..... 4
- e) Konsumentenschutz..... 3

VA nimmt vom Verdrängungswettbewerb im Massengeschäft durch eine langfristige strategische Orientierung an höherer Qualität und der Positionierung in fortgeschrittenen Stahlverarbeitungsstufen Abstand. Der Anteil an der Weltstahlproduktion beträgt 0.5%. Einzelne kleine Unternehmenseinheiten reagieren flexibel und innovativ. Die Produkte leisten insbesondere einen gesellschaftlichen Beitrag in

den Bereichen Mobilität (Fahrzeuge und Schienen) und Energie (Grosskraftwerke). VA ist der größte CO<sub>2</sub>-Emittent Österreichs, bemüht sich aber mit Erfolg, die Herstellung von Stahl nachhaltiger zu gestalten und verweist auf die Rezyklierbarkeit des Materials. Der Kundennutzen durch die langlebigen Qualitätsprodukte ist hoch. Dem Konsumentenschutz kommt als Zulieferer eine geringere Bedeutung zu, man rühmt sich aber einer engen Geschäftskundennähe.

### 3. Prozesse (30)

20

- a) Produktion..... 5
- b) Kunden..... 3
- c) Mitarbeitende..... 5
- d) Lieferanten..... 3
- e) Managementsysteme..... 4

Es wird vornehmlich in Österreich mit für die Schwerindustrie erstaunlich gesunkenen Emissionswerten produziert. Langlebigkeits-, Kreislaufwirtschafts- und Abfallvermeidungsstrategien weisen auf hohe Produktionsstandards hin, man beginnt jedoch erst mit systematischen Lebenszyklusanalysen (LCA). Zu den Kunden wie Fahrzeug- und Hausgeräteherstellern und Energieerzeugern bestehen langfristige Beziehungen. Die Mitarbeiterzahl steigt kontinuierlich. Viele der Mitarbeiter weltweit sind über ein Beteiligungsprogramm Aktionäre, was der Firma Stabilität, den Aktionären eine Erfolgsbeteiligung verspricht. Als Mitarbeiter ist man durchschnittlich alle sechs Jahre in einen Unfall verwickelt, die Betriebssicherheit konnte jedoch laufend verbessert werden. Eine Mitarbeiterbefragung findet alle drei Jahre statt. Im letzten Zyklus wurden dadurch vor allem Verbesserungen in Bezug auf die Personalführung angestoßen. Für Lieferanten besteht ein Verhaltenskodex. 2016 wurde damit begonnen, mehr Transparenz über die Zehntausende von Lieferanten zu schaffen. Die Managementsysteme scheinen auf der Höhe der Zeit. Ein konzernweites Whistleblowing-System existiert und kann auch von Externen genutzt werden.

### 4. Schutz natürlicher Ressourcen (20)

13

- a) Policy..... 3
- b) Betrieb..... 3
- c) Produkt..... 1
- d) Wertschöpfungskette (ökologisch)..... 2
- e) Innovation und Proaktivität..... 4

Das Umweltleitbild ist deutlich präsent und grundsätzlich angemessen, auch wenn keine quantitativen Ziele gesetzt werden. 59% der erfassten 105 Konzerngesellschaften sind ISO 14001-zertifiziert (darunter befinden sich alle Produktionsgesellschaften). Das Unternehmen bemüht sich seit mehreren Jahren erfolgreich dafür, Energieeinsatz und CO<sub>2</sub>-Emissionen kontinuierlich zu senken (es konnte eine Reduktion um je 50% und 20% erreicht werden). Die Emissionen von CO<sub>2</sub> sind technisch nicht weiter zu senken. Sie können aber im Gebrauch zum Beispiel durch Leichtbau aufgefangen werden. In Bezug auf die Produktökologie wäre durch mehr Recycling und eine Ausrichtung an LCAs ein höherer Schutz natürlicher Ressourcen zu erreichen. Der Verhaltenskodex für Lieferanten ist auch „in angemessener Weise“ für deren Lieferanten anzuwenden, enthält aber keine Klausel zur Umwelt. Umweltschutz ist eine der Stoßrichtungen der hohen und steigenden F&E-Aufwendungen.

### 5. Transparenz und Reputation (10)

8

- a) Image..... 2
- b) Information..... 2
- c) Kontroversen in den Medien..... 1
- d) Korruption, Bestechung..... 1
- e) Reputation..... 2

Das Image ist gut, ebenso wie die Informationslage. Zwei Kontroversen betreffen Kartellabsprachen, zudem wurde eine Strafe der Weltbank gegen eine Tochtergesellschaft im Kongo verhängt. Gegen Korruption stehen die beiden Verhaltenskodizes. Die Reputation ist grundsätzlich verdient.

### Ethik Komitee 05/05/2017: „positiv“

71

Die österreichische Stahlherstellerin und -verarbeiterin voestalpine AG ist mit einem ethisch sinnvollen Geschäftsmodell in der Schwerindustrie tätig. Unsere Ausschlusskriterien können durch Positivkriterien aufgewogen werden; das Unternehmen verankert den Pfad zu mehr Nachhaltigkeit glaubwürdig. Das Komitee stimmt der Empfehlung zur positiven Gesamtbeurteilung zu.